

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	61 (1971)
Rubrik:	Romanische Formeln vom Heizenberg für Hochzeit, Taufe, Kondolation und Krankenbesuche aus dem Ende des 18. Jahrhunderts

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Romanische Formeln vom Heinzenberg für Hochzeit, Taufe, Kondolation und Krankenbesuche aus dem Ende des 18. Jahrhunderts

Herr Pfarrer EMILIO ZUAN in Flerden GR hat uns freundlicherweise ein handgeschriebenes, in Schweinsleder gebundenes Buch (9×16 cm) aus seiner Bibliothek zur Benützung übergeben. Es weist folgenden Titel auf: «Dießes Rechenbuch gehört mir Daniel Liwer von Flerden, geschrieben der Zeit A° 1780 den 4then 8bris in der Stadt Grave.» Nach Angabe des Flerdener Kirchenbuches¹ wurde Daniel Liver am 3. August 1759 als Sohn eines Bauern geboren. Früh zog er in holländische Dienste und avancierte dort zum Korporal²; in der Stadt Grave an der Maas ließ er sich offenbar gründlich in die Kunst des Rechnens einführen. Der Band enthält in seinem ersten Teil Theorie und Praxis des Rechnens, darunter zahlreiche Aufgaben in Versform. Aber nicht diese vielen Seiten³, die vermutlich für die Geschichte der Rechendidaktik beachtlich wären, haben uns hier zu beschäftigen, sondern einige der nachträglichen Eintragungen auf den zunächst unbenutzten Blättern. Mehrere Seiten füllt ein schwülstiger Brautwerbebrief an eine unbenannte «liebwertheste Jungfer» in Daniel Livers Schrift; er dürfte einem Briefsteller entnommen sein, ist aber mit Livers Initialen gezeichnet, genau wie das persönlicher gehaltene anschließende Schreiben, in dem Liver einem Freund seine Eheschließung bekannt gibt. Es lässt sich kaum ausmachen, ob es sich bei diesen Briefen um Entwürfe handelt oder ob sie als autobiographische Dokumente in das Buch eingetragen worden sind. Sie sind nicht datiert, und Daniel Livers Hochzeit figuriert in den Kirchenbüchern der Heinzenberger Gemeinden so wenig wie sein Todesjahr. Er fiel vermutlich 1793/94 in den Kämpfen gegen die französische Revolutionsarmee. Sein Buch aber gelangte, vielleicht zusammen mit anderen Effekten, in die Hände seines am 31. Juli 1776 geborenen Bruders Rudolf Liver, der den von seinen Eltern übernommenen Hof betreute. Auch er hat den Band zu verschiedenen persönlichen Eintragungen, vor allem finanzieller Natur, benutzt; wir finden Daten von 1799 bis 1825⁴.

Unser besonderes Interesse verdienen vier romanische Texte, die hintereinander und in einem Zuge in das Buch eingetragen worden sind; es handelt sich um Formeln, die in bestimmten Lebenslagen erwartet wurden. Da Daniel und Rudolf Liver für die Texte in deutscher Sprache die deutsche Schrift verwendet haben, lässt sich kaum entscheiden, von welchem der beiden Brüder die lateinische Schrift der romanischen Formeln stammt, aber von der Biographie her kommt doch wohl nur der jüngere Rudolf in Frage.

Für die Transkription und für die Übersetzung der Texte sind wir Herrn Prof. Dr. ALEXI DECURTINS (Chur/Fribourg) zu Dank verpflichtet. Ty

¹ Alle biographischen Angaben verdanken wir Herrn Pfarrer ZUAN.

² Die reformierten Leute am Heinzenberg bevorzugten Dienste in Holland, mit dem die Drei Bünde 1695 eine Militärkapitulation abgeschlossen hatten. «Die Uniform der Söldner in holländischem Kriegsdienst war blau. Darum heißt heute noch in unsren Dörfern die Wiesensalbei *ils holländers*» (E. ZUAN).

³ Das Buch ist unpaginiert.

⁴ Medizinische Rezepte fehlen; auf der letzten Seite figuriert einzig eine Anweisung zur Herstellung von Tinte.

Furma da gavischar vantira ad in Spus aspusa curca in damunda' ilg Stüzzvin

Damei ca i ha plaschiu a lgi Tutpus-sent Dieus da vus tschantar enten ilg Stand Da la Siongia Leg, ilg qual el ha schantau si enten ilg Paradis cur el gi igl ei bucca bien ca ilg Carstiaun seigig sulet iau vi sca-fir algi in agid ca seigig anturn el ad ha scafiu inna dunna. parquei ven in a bandunar bab a muma a ven a sa rantar vida sia dunna; Cuntut gavischeinsa nus enten num Da tut sils mats ina hundreivla compagia ca vus pudeias viver enten buna cu-vangienscha a Sanadad ad trer si ufons tiers lod ad hanur da dieus a tiers vos Lagarmant, gavischein Cun David ca vossa dunna seigig sco in Frigeivel pumer anturn vossa casa ad ils ufonts sco plonta(s) dad ulivers anturn vossa meisa banadius seias vus a vossa spusa. Dieus detig ca vus pudeias ver vos unfonts ad afonts da vos ufonts cun Lagarmant antrochen ilg tiers a quart gro banadiu sei vos stand da Dieus dad Israël ilg reg ca riga en tuta perpetnadad – ord parmissiun da la hundreivla Compangia essen nus vangis par dumandar ilg Stütz-vein ner Echen Trunck.

Formel, einem Bräutigam und einer Braut Glück zu wünschen, wenn man um den Stützwein⁵ bittet.

Da es Gott, dem Allmächtigen, ge-fallen hat, euch in den Stand der heiligen Ehe zu versetzen, den er im Paradies errichtet hat mit den Worten: «Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Hilfe schaffen, die um ihn sei, » und er erschuf das Weib (eig. eine Frau), deshalb wird man Vater und Mu-tter verlassen, und man wird sich an seine Frau binden. So wünschen wir im Namen aller Burschen⁶ eine ehrbare Gefährtin, damit ihr in gutem Einvernehmen und bei guter Gesundheit leben und Kinder zum Lobe und zur Ehre Gottes und zu euerer Freude aufziehen könnt; wir wünschen mit David, daß euere Frau wie ein fruchtbarer (Obst)-baum um euer Haus sei und die Kinder wie Olivenbäum(e) um euren Tisch; gesegnet seiet ihr und euere Braut! Gebe Gott, daß ihr euere Kinder und die Enkel-kinder mit Freude sehen könnt bis ins dritte und vierte Glied; geseg-net sei euer Stand vom Gotte Israels, dem König, der in alle Ewigkeit herrscht! Mit Erlaubnis der ehrbaren Knabenschaft sind wir gekommen, um den Stützwein oder Ehrentrunk zu erbitten.

Rasposta Cur in ren Rugau par iina Pardücha da Battem

Sco üna Fleivla Pardücha veng jau a Comparer Suenter vos giavischa-

Antwort, wenn man zum Taufzungen gebeten wird.

Als ein schwacher Zeuge werde ich, euerem Wunsche entsprechend, bei

⁵ Vgl. GIAN CADUFF, Die Knabenschaften Graubündens, Chur (1932), 148f. und 160ff., wo über verschiedene Texte dieser Art berichtet wird, die nach ihrem Stil «wohl in den meisten Fällen von Geistlichen verfaßt oder zum mindesten beeinflußt worden sind». Zum *Stützwein*, dem Hochzeitswein als Abgabe an die Knabenschaft, vgl. ebenda 166ff.

⁶ Es ist nicht ganz klar, ob sich *ina hundreivla compagia* hier auf die «Gefährtin» oder aber (vgl. den Schluß der Formel) auf die «Knabenschaft» bezieht (A. DE-CURTINS).

ment, tiers ilg: S: Battem da vos uffont.

Jau wi Er Rogar ilg Sengner Cun ün Sincer Cor, Ca schel ha da Deus la vitta Ca el posig vagnir tragsi Enten la Cardienscha Dils Soings Apostels a Ca el posig Tras ilg: S: Battem vagnir prius si par ün ver Nember Dalla Baselgia da jesu a Ca vus pudeias Surviver dad el Ber trost a Cunfiert a Suenter questa vitta pudeians tutts davantar artavels dilg Raginavel da Tschiel. Tras jesum Cristum Nies Spindrader. Amen.

Furma da Plonscher Leid Cur ün va Tiers üna Bara

Po ei vagnir amparau schels veigian Dau a nos Sengner ... [d.h. N.N.] ilg Segner seigig ludaus per la sia Spindronza a Ca nus vein usa quella ferma Spronza Ca Sia olma Seig vagnida Purtada dils Soings aun-gels Ent ilg Ravulg da Abraham Nua Ca ella po guder la gliergia a Beadienscha Celestialla ad asieu Chierp velgig ilg Senger a Sieu Temps Cumparchir üna Lagreivla Lavada dils Gists ad a Nus velgig ilg Senger dar grazia Ca nus pudeian viver prusameng a murir Leadameng a Catar ils Nos Beaus morts enten ilg Raginavel da Tschiel. Amen.

Cur üna va a visitar ün malsau

ilg Senger velgig Enten vosa mal-songna Continuadamen star tiers Cun Sieu agit a gratzia a vus velgig Surliefgiar dilg vos Mal. ma scha Ei plasches a nies gratius Deus da vus laschar andirar onc gli gig Scha veg...

der Taufe eueres Kindes erscheinen.

Ich will auch den Herrn mit einem ehrlichen Herzen bitten, daß, wenn es von Gott das Leben erhalten hat, es auch im Glauben der heiligen Apostel erzogen werden, daß es durch die heilige Taufe als wahres Glied der Kirche Christi aufgenommen werden möge, daß ihr von ihm viel Trost erfahren (eig. überleben) möget und daß wir nach diesem Leben allesamt Erben des Himmelreiches werden mögen. Durch Jesus Christus unsern Erlöser. Amen.

Formel der Beileidsbezeugung anlässlich von Kondolenzbesuchen

(Zunächst) mag man fragen, ob sie (d.h. die Hinterbliebenen) N.N. unserem Herrn gegeben (zurückgegeben) haben.

Gelobt sei der Herr wegen seiner Erlösung und daß wir jetzt diese feste Hoffnung haben, daß seine Seele von den heiligen Engeln in den Schoß Abrahams getragen worden sei, wo sie die Herrlichkeit und himmlische Seligkeit genießen kann; und seinem Leib wolle der Herr zu gegebener Zeit eine frohe Auferstehung unter den Gerechten gewähren, und uns wolle der Herr Gnade geben, daß wir fromm leben und frohmüdig sterben können und daß wir unsere seligen Verstorbenen im Himmelreiche finden mögen. Amen.

*Wenn man auf Krankenbesuch geht
(Fragment)*

Der Herr wolle in Eurer Krankheit immerzu mit seiner Hilfe und Gnade beistehen und wolle Euch in bezug auf Euer Gebrechen erleichtern. Sollte es aber dem gnädigen Gott gefallen, Euch noch länger dulden zu lassen, so...